

# Merseburger Kreisblatt.



**Monumentbesuch:** Dierstags abends bei den Auszählern 1,30 Uhr, in den Ausgabestellen 1 Uhr, beim Hofbesuch 1,50 Uhr, mit Beiseite 1,55 Uhr. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Montagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Preis pro Bande der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup> — 7 Uhr.

**Infektionsschutz:** Für die 6gepaltenen Corpusselle oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlobte und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz nach entsprechender Höhe berechnet. Notizen und Beilagen außerhalb des Inlandtarifs 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Interesse entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratiseilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 81.

Sonntag, den 5. April 1903.

143. Jahrgang.

### Bekanntmachung

Nach einer Mitteilung des Chefs des Generalstabes der Armee werden im Laufe dieses Sommers — etwa vom 1. Mai ab in dem Regierungsbezirk Merseburg topographische Vermessungen zur Ausführung gelangen. Die Ortsbehörden sowie ich daher an, die Abteilungschefs der trigonometrischen und topographischen Abteilung der Landesaufnahme sowie die ihnen unterstellten Offiziere und Beamten, die sich durch einen offenen Ausweis legitimieren, mit größter Bereitwilligkeit in ihren Arbeiten zu unterstützen.

Merseburg, den 25. März 1903.

Der Königliche Landrat.  
Graf d'Haunzville.

Im Hand.-Reg. ist Abteil. A. bei der unter Nr. 155 eingetragenen hiesigen Gesellschafts-Firma Gebrüder Becker (Gesellschaft Carl Bruno und Albert Becker) vermerkt, daß Carl Bruno Becker aus der Gesellschaft ausgeschieden ist. (827)

Merseburg, den 31. März 1903.

Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

### Gemeindebeschuß

betreffend den Betrieb der hiesigen Freibank und die Gebühren für Benutzung derselben.

Auf Grund des § 10 des Gesetzes vom 28. Juni 1902, betreffend Ausführung des Schlichter- und Fleischbeschaugesetzes, wird für den Betrieb der hiesigen Freibank und bezüglich der Gebühren für die Benutzung derselben folgender Gemeindebeschuß gefaßt:

§ 1 Die Stadtgemeinde übernimmt die Einrichtung der Freibank und die Ausstattung derselben mit den erforderlichen Geräten sowie auch die Unterhaltung des Freibankraumes in baulicher Hinsicht und der Geräte.

§ 2 Der Betrieb der Freibank steht unter der Aufsicht eines geprüften Tierarztes. Den Verkauf des Freibank überwiefsenen Fleisches besorgt ein vom Magistrat dazu Beauftragter. Die Zeit, in der der Verkauf des Freibank überwiefsenen Fleisches stattfinden soll, wird auf Kosten des Besitzers des Fleisches durch einmalige Veröffentlichung in den hiesigen Blättern, in schleunigen Fällen durch Ausruf bekannt gemacht. Die Hinschlachtung des Fleisches zur Freibank und die Befestigung des nicht verkauften Fleisches ist Sache des Besitzers des Fleisches. Erfolgt die Befestigung nicht innerhald der von der Polizei-Verwaltung festzusetzenden Frist, so wird das Fleisch der hiesigen Abreiteret zur Verwertung überwiefsen.

§ 3 Der Besitzer des der Freibank überwiefsenen Fleisches zahlt für die Benutzung der Freibank im Voraus an die hiesige Kämmerei-Kasse eine Gebühr und zwar für ein ganzes Pferd oder Hind 5 Mark, für Teile eines Pferdes oder eines Stalls Hindvieh 3 Mark, für Teile eines Schweines 2 Mark und für Teile von Kleinvieh (Schaafe, Kälber, Ziegen pp.) 1 Mark 50 Pfennige pro Tag d. h. für die an einem Tage anberaumte Verkaufszeit.

§ 4 Dieser Gemeindebeschuß tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Merseburg, den 27. Februar 1903.

Der Magistrat  
und die Stadtverordnetenversammlung.

Vorsteher der Gemeindebeschuß wird genehmigt.  
Merseburg, den 22. März 1903.

Namens des Bezirks-Ausschusses.

Der Vorsteher.  
In Vertretung.  
gez. Klingholz.

In Bezug auf obigen Gemeindebeschuß verweisen wir noch auf folgende Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 und des Ausf.-Ges. vom 28. Juni 1902:

Fleischhändlern, Gast-, Schant- und Speisewirten ist der Vertrieb und die Verwertung von Freibankfleisch sowie auch von Pferdefleisch nur mit Genehmigung der Polizei-Verwaltung gestattet. Diese Genehmigung ist jederzeit widerruflich. An die vorbezichneten Gewerbetreibenden darf derartiges Fleisch nur abgegeben werden, soweit ihnen eine solche Genehmigung seitens der Polizei-Verwaltung erteilt worden ist. In den Geschäften- bezw. Restaurationsräumen dieser Personen muß an einer in die Augen fallenden Stelle durch deutlichen Anschlag besonders erkennbar gemacht werden, daß Freibankfleisch oder Pferdefleisch zum Vertrieb oder zur Verwertung kommt. Der Verkauf von Freibankfleisch darf nur zum Verbrauch im eigenen Haushalt des Erwerbers oder an solche Gast-, Schant- und Speisewirten erfolgen, denen die oben bezeichnete Genehmigung erteilt ist.

Merseburg, den 2. April 1903.

812) Die Polizei-Verwaltung.

### Die Verschärfung der Balkankrise.

Ueber die Entwicklung der aufständischen Bewegung in Macedonien veröffentlicht der Petersburger „Regierungsbote“ einen Auszug aus dem Bericht des russischen Generalkonsuls in Saloniki vom 14. März, in welchem es heißt: Den Unordnungen des vergangenen Herbstes sei eine Periode der Ruhe, aber auch energischer Tätigkeit der revolutionären Komitees gefolgt, deren Augenmerk sich fortgesetzt darauf richtet, einen allgemeinen Aufstand herbeizuführen. Die Komitees hoffen, indem sie die Christen namentlich zu einem ungleichen Kampfe aufrufen, die Einmischung Europas herbeizuführen. Die Stimmung ist sowohl bei den Muslimen wie bei den Christen eine äußerst besorgniserregende. Die Behörden seien in der Voraussicht von Verwicklungen mit dem Bau von Wegen und von Kasernen beschäftigt. Die Vandalen zahl wachse mit jedem Tage. In dem ganzen Bezirke gebe es kein Dorf, in welchem sich nicht eine Bande Aufständischer befände, die von der christlichen Bevölkerung gezwungen oder freiwillig verborgen werden. Die Komitees bereiten in fieberhafter Eile alles für den Ausstand nötige vor, sorgten für Anwerbung junger Christen, Beschaffung von Schußwaffen, Kleidung, Verbandzeug und anderen Vorräten. Was das Programm des Ausstandes betreffe, so betone dasselbe die Konzentrierung der Banden in den Bergen, wohin auch die Einwohner gelockt werden sollten, und die Angriffe einzelner Abteilungen auf die türkischen Truppen an verschiedenen Punkten. Nach den Zusammenstößen zwischen Banden und türkischen Truppen, die in der letzten Zeit merkbar zunahm, sei es schwer möglich, die Annahme gelten zu lassen, daß die revolutionäre Agitation, die im Laufe vieler Jahre tiefe Wurzeln gefaßt habe, auf friedlichem Wege von selber

aufhören werde. Obgleich auch kein Grund vorhanden sei, einen allgemeinen Aufstand zu erwarten, dürfte man doch nicht aus dem Auge verlieren, daß gleichzeitig an verschiedenen Punkten der drei Wilajets ein Aufstand ausbrechen könne.

Ueber den jüngsten Albanesenputsch in Albanien veröffentlicht der „Regierungsbote“ Telegramme des russischen Konsuls in Mitrowitz vom 26., 30. und 31. März. Danach forderten die in der Nähe der Stadt Wutschiten versammelten Albanesen die Entfernung der christlichen Saptiehs. Als die Behörden diesem Verlangen nicht nachkamen, begaben sich die Albanesen am 26. März nach Wutschiten und brachten die christlichen Saptiehs nach Prishtina. Am 30. März belagerten die Albanesen Mitrowitz, wurden aber von den türkischen Truppen durch Artilleriefeuer zurückgeschlagen und zerstreut. Die Zahl der Toten und Verwundeten beträgt über 100. Neue Scharen von Albanesen rücken aus Zuel nach Semi-Zogor.

Ueber die Verwundung des russischen Konsuls Scherbina meldet der russische Konsul in Ueskü. Als dieser mit einer Schutzwache abends halb 6 Uhr sein Haus verließ, trat ihm der albanesische Soldat Ibrahim entgegen, feuerte, scheinbar grüßend, sein Gewehr ab und verwundete den Konsul an der linken Seite. Er schob dann auf einen Karawassen, wurde aber inzwischen selbst von dem Konsul begleitenden Soldaten verunzert. Ibrahim behauptet, er habe auf Scherbina geschossen, um sich für die am Abend vorher erfolgte Verwundung einer Verwandten zu rächen. Der Militärkommandant eilte mit einem Arzt herbei; der Konsul wurde in das Konsulat zurückgebracht. Hilmi-Pascha sprach telegraphisch sein Beileid aus. Nach Meinung der Ärzte ist der Konsul außer Gefahr.

Seither hat die Pforte alle Schritte getan, um Aufstand Genugtuung zu geben.

\* Wien, 2. April: Aus zuverlässiger Quelle erfährt ich, daß der russische Konsul in Mitrowitz in der Stadt selbst nicht von einem der belagerten Albanesen, sondern von einem zur türkischen Garnison gehörenden Albanesen verwundet worden ist. Es handelt sich demnach um ein Attentat. Der Täter wurde ergriffen und wird gehängt werden. Man glaubt nicht, daß aus dieser Affäre schwere Folgen entstehen werden, da die Pforte hien und von Ausland geforderte Genugtuung bieten wird. Man ist überaus geneigt, anzunehmen, daß trotz der Erhebung der Albanesen ein friedlicher Verlauf der Entwicklung für heuer möglich ist. Die Pforte wird trachten müssen, die Albanesen zur Ruhe zu bringen. Dies würde sich kaum mit Waffengewalt, wohl aber mit Geld, Orden an die feudalen Begs u. c. erreichen lassen. Friedlich werde dadurch der Widerstand der Albanesen gegen die Reformation nicht endgültig beseitigt werden.

\* Wien, 4. April. Nachrichten aus Mitrowitz zufolge ist der Zustand des verwundeten russischen Konsuls äußerst besorgniserregend.

\* Belgrad, 3. April. Der Zustand Scherbina's ist in höchstem Grade besorgniserregend. Zuletzt wurde darüber berichtet: „Das Leiden hat sich verschlimmert durch Symptome von Bauchentzündung, Erbrechen und Angstzustände.“ Der Kranke wird von fünf Ärzten behandelt, die dem Leibarzte des Sultans Dr. Jacques

unterliegen. Die Haltung des Konsuls während des Kampfes bei Mitrowitz erregte allgemeine Bewunderung. Er hielt zu Pferde im Feuer und achtete darauf, daß die Soldaten die Befehle der Vorgelegten vollstreckten. Scherbina ist ein etwa 30 Jahre alter Mann, der tüchtig, selbstig und abenehlig gelaßt spricht.

\* Konstantinopel, 3. April. Eine in der Donnerstag-Nacht hier eingetroffene Depesche meldet, daß auf der Eisenbahnstrecke Saloniki-Konstantinopel in der Nähe der Station Angista eine 30 m lange Brücke zerstört und nicht weit davon ein Tunnel beschädigt wurde. Die unteren Schichten des Widerlagers der Brücke wurden zum größten Teile zerstört. Die Telegraphendrähte sind vernichtet. Der Verkehr wird durch Umsteigen bei der Brücke morgen wieder aufgenommen werden. Der mutmaßliche Täter ist der bulgarische Bandenführer Alex Porozje.

Der Kaiser in Kopenhagen.

\* Kopenhagen, 3. April. Heute vormittag um 9<sup>1/2</sup> Uhr fuhr der Kaiser in Begleitung des Kronprinzen und des Prinzen Waldemar im offenen Wagen durch die Stadt nach dem Museum für nordische Altertümer. Der Kaiser besichtigte unter Führung der Direktoren Müller und Wallerup mit großem Interesse die prähistorische Abteilung des Nationalmuseums, sowie diejenige für mittelalterliche Kirchenkunst und begab sich sodann nach dem Thorwaldsen-Museum, wo er vom Kammerherrn Melbald und dem Inspektor Hauberg geleitet wurde. Um 11 Uhr besuchte der Monarch mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Waldemar sowie großem Gefolge das Verkaufslager der königlich dänischen Porzellanmanufaktur auf Amagerhoj, wo sie vom Direktor Dalgas, Professor Krogh und dem Mitgliede des Kontrollkomitees Apoteker Bengon empfangen wurden. Der Kaiser besichtigte einzelne Stücke mit großem Interesse und wählte sich eine ausgezeichnete Sammlung aus dem für diese Fabrik charakteristischen Porzellan aus. Er sprach sich sehr freundlich über die Leistungen der Fabrik aus. Um 12 Uhr machte der Kaiser der Kronprinzessin einen Besuch. Bald darauf empfing der Kaiser den Besuch des Königs in seinen Appartements. Um 1 Uhr begab sich der Monarch zum Frühstück beim deutschen Gesandten v. Schöen. Im Anschluß an den Frühstück empfing der Kaiser in der Wohnung des deutschen Gesandten den Vorstand des Vereins Deutscher Reichsangehöriger. Der Kaiser wurde auf seinen Fahrten durch die Stadt vom Publikum überall herzlich begrüßt. — Um 3 Uhr nachmittags begab sich der Kaiser nach Klampenborg, wo die königlichen Wagen warteten, in welchen die Herrschaften durch den Tiergarten nach dem Jagdschloß Eemmitage fuhren. Nach kurzer Besichtigung desselben wurde die Fahrt durch den Tiergarten nach „Fortuna“ fortgesetzt. Dann kehrte man durch die „Vollschlucht“ zum Bahnhof zurück, wo der Sonderzug die Herrschaften nach Kopenhagen zurückbrachte. Von hier aus wurde der Ausflug im königlichen Wagen nach dem königlichen Jagtschloß fortgesetzt, wofelbst auf „Rang Lim“ das neue Klubhaus besichtigt wurde. Abends nahm der Kaiser an einem vom Kronprinzen und der Kronprinzessin gegebenen Feste teil, zu dem gegen 400 Einladungen ergangen waren. An dem Feste nahmen ferner teil der König, die Königin von England, die

Kaiserin-Witwe von Rußland und die übrigen hier weilenden Fürstlichkeiten, die Minister, das diplomatische Korps, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, der Oberpräsident von Kopenhagen, die Bürgermeister von Kopenhagen u. a. — Der Kaiser hat den Prinzen Karl und Harald von Dänemark den Schwarzen Adlerorden verliehen.

\* **Kopenhagen**, 3. April. Die Zeitung „Politiken“ schreibt: Der Deutsche Kaiser wurde gestern vom König und der Kopenhagener Bevölkerung mit Festerlichkeit und Herzlichkeit empfangen. Alle fühlten, daß der Besuch des Kaisers ein Ereignis von anderer Art sei als ein gewöhnlicher Fürstenbesuch. Mit großem Interesse wird man die Reden lesen, die bei der Tafel gewechselt wurden. Die Rede des Kaisers ist von einem ganz besonderen Charakter. Sie ist abgefaßt in so heuligenden Ausdrücken, wie wohl selten ein Fürst sie einem anderen gegenüber anwendet. Die Rede des Kaisers ist ein Zeugnis von der großen oratorischen Begabung des Kaisers, und die überströmende Bewunderung gegenüber dem Könige und dem stammverwandten dänischen Völkern wird sich der selbstverständlichen Würdigung finden, die eine so große Lebenswürdigkeit hervorruft. Wie daselbst die Gäste vorstellten und bemerkt sich zwischen denselben mit großer Liebenswürdigkeit. Während gewöhnlich derartige Galadiner bis zehn Uhr dauern, dauerte das gefrige bis elf Uhr.

\* **Kopenhagen**, 3. April. Kaiser Wilhelm wurde vom König von Dänemark zum dänischen Admiral ernannt. Der Kaiser verlieh dem thüringischen Lanzenregiment Nr. 6. den Namenszug seines Chefs, des Königs von Dänemark, in den Epaulettes und Achselstücke und überreichte dem König die Epaulettes und Achselstücke mit dem neuen Namenszug. — Prinz Waldemar von Dänemark wurde à la suite der deutschen Marine gestellt.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

\* **Berlin**, 3. April. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser verweilt in Kopenhagen. Ihre Maj. die Kaiserin ist auf dem Wege der Beförderung, die beiden ältesten Kaiserlichen Prinzen setzen ihre Orientreise fort, die jüngeren Prinzen sind aus Ploen nach Berlin abgereist.

\* **Eisenach**, 2. April. Das herrliche Bismarckdenkmal, das gestern in aller Stille, ohne festliche Veranstaltung enthüllt worden ist, erhebt sich auf dem v. Eichelfeldens Parkgrundstücke an der Kartäuser- und Stadtsparkirungsstraße. Auf einem mächtigen, 3 1/2 Meter hohen grauen Granitsockel steht die in Bronzezug ausgeführte Kolossalfigur des ersten Kanzlers in Kaiseruniform. Die Linke stützt sich auf den mächtigen Palast, während die Rechte eine Papierrolle, die Reichsverfassungsurkunde, hält. Es ist der Bismarck der 70er Jahre, den der Beschauer erblickt, auf der Brust als einzige Auszeichnung das Eisenerz Kreuz tragend. Die Vorderfläche des Sockels trägt in Goldlettern den Namen „Bismarck“. Das ganze Denkmal ist etwas höher 7 Meter hoch. Es veranlaßt seine Entzerrung der Initiative eines Ehrenbürger von unserer Stadt, des Herrn Julius v. Eichelfeld, der allein die nicht unerheblichen Kosten trug. Ausgeführt wurde es von einem anderen Ehrenbürger Eisenachs, Herrn Professor Donndorf-Stuttgart, dem Schöpfer des hiesigen Bach- und Luthardenkmals.

\* **Strasburg**, 3. April. Der kommandierende General des 15. Armeekorps, Herr v. Wittensfeld, ist zur Disposition gestellt worden. Sein Nachfolger wird der Kommandeur der 3. Division, Generalleutnant Hentschel v. Gilgenheim b.

**Lokales.**

\* **Merseburg**, 4. April.

\* **Balmarum**. Der Palmsonntag, an welchem der Heiland unter Hofmann-

Rufen seinen Einzug in Jerusalem hielt, öffnet uns die Pforte zur ersten Karwoche, zu der Leidenswoche, die uns die Liebe und das Dulden des Erlösers vor Augen und zu Herzen führt; der Palmsonntag ist aber auch der Tag, an welchem viele Tausende junger Leute in die Reihen der erwachsenen Christen aufgenommen werden, um dann früher oder später das treu forgernde und schmerzende Vaterhaus zu verlassen und auf eigenen Füßen zu stehen. Mit feuchtem Auge, mit Segen spendendem Lidsblick schauen die Eltern auf ihre Lieblinge, Freude und Stolz und Dankbarkeit erfüllen die Brust, daß es nach manchem Jahr doch endlich gelungen, die Kinder so weit zu bringen. Jahre hat die Erziehung erfordert, und auch das, wo es an äußeren Mitteln nicht gebrach, haben sie viel unruhige Stunden mühsamer Sorge gebracht. Wie viel Nächte sind nicht am Krankenbett durchwacht, wie ist nicht fürgepflegt in nie rastender Tätigkeit. Und für all' das beansprucht das treue Elternherz keinen lauten Dank, es genügt ihm an der dauernden, vertrauensvollen Liebe des Kindes! Sie sind erwachsene Christen geworden, eine leise Wendung tritt im Aeußeren ein, die sich mit den Jahren mehr und mehr abseht. Es erfolgt oft eine Trennung von den Eltern, welche Entfernungen scheiden, die sich einander ein so nahe standen, und die äußeren Einflüsse der Welt, das brausende, jagende Leben um uns her mit all' seiner Lust, seinen Verlockungen macht sich geltend. Aber was auch kommen mag, das Vertrauen zu Vater und Mutter soll wachsen, was die Eltern sind, lernt der Mensch erst mit den späteren Jahren recht verstehen. Mit Recht saß das Volkswort: Ein Vater und eine Mutter können viele Kinder ernähren, aber nicht immer viele Kinder ihre Eltern! Der größte Dank gebührt den Eltern; und um den abzutragen, ist es Pflicht, ihnen Freude zu machen. Es giebt vieles zu lernen, und es muß gelernt werden, daß Vater und Mutter bei dem zunehmenden Alter die Gemüthsheit empfinden, die an ihren Kindern zu erleben. Diese Ehre ruht nicht in der Aeußerlichkeit des Berufes, sie ruht in dem Können und dem Verhalten eines braven, tüchtigen Menschen. Um bereist befehlen zu können, heißt es vorher sich denken lernen. Wer später anderen kommandieren will, muß vorerst selbst leisten können, erst dienen, dann ein Herr sein. Jedem winkt das hohe Ziel eigener Selbstständigkeit auf Grund tüchtiger Kenntnisse, und ein Hausierer wird er zum mindesten am eigenen Herd. Wohl ist es bis dahin ein weiter Weg vom Tage der Konfirmation ab, aber weil der Weg so lang, muß das Wandern auf ihm zäh und stetig sein. Keiner braucht die Freuden, die uns die Welt bietet, abzuweisen, aber Jeder soll die erst verdient haben. Vieles Neues und viel Wunderbares ist in unsere Tage gekommen, aber das Größte und Beste bleibt doch: Fürchte Gott, tue Recht, siche Niemand!

\* **Berühmte und Gefinder-Dienstbücher**. Die Eltern und Vormünder derjenigen jugendlichen Personen, die Ostern die Schule verlassen und in ein Arbeits- oder Gefinderverhältnis treten wollen, seien hiermit auf die Bestimmungen aufmerksam gemacht, wonach sie beim Eintritt in ihr Arbeits-, Lehrlings- oder Gefinderverhältnis mit einem Arbeits- resp. Gefinder-Dienstbuch versehen sein müssen. Diese Bücher werden von der Polizeiverwaltung (Amtsvorsteher) desjenigen Bezirkes ausgestellt, in dem der Antragsteller wohnhaft ist. Die Arbeitsbücher werden von den Polizeibehörden geliefert, dagegen hat sich jeder sein Gefinderdienstbuch selbst zu beschaffen. Die Ausstellung der Arbeitsbücher erfolgt nur auf Antrag oder mit Zustimmung des Vaters oder gesetzlichen Vertreters.

\* **Verdichtigungsheine für Seminare**. Ein Volksschullehrer hatte im März 1900 das Zeugnis für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben. Derselbe hatte abdsam, ohne einen Antrag auf Ausstellung des Verdichtungsheins für den einjährig-freiwilligen Dienst zu stellen, die Zeit der im März 1900 im ordentlichen Aushebungsverfahren über ihn verfliegen und auch in den beiden folgenden Jahren das ordentliche Aushebungsverfahren über sich ergehen lassen. Erst nachdem er im Jahre 1902 im ordentlichen Aushebungsverfahren für tauglich befunden worden war, hatte er ein nachträgliche Ausstellung des Verdichtungsheins für den einjährig-freiwilligen Dienst gebeten. Diefem Gesuche ist von der Ortsbehörde nicht entsprochen worden und auch die Minister des Krieges und des Innern, an welche der betreffende Lehrer sich noch gewendet hatte, werden nach einer dem Kultusminister gemachten Mitteilung denselben ablehnend bescheiden. Aus diesem Einzelfalle hat der Kultusminister Ver-

anlassung genommen, die königlichen Provinzial-Schulkollegien zu beauftragen, die Seminaristen regelmäßig durch die Seminar-Direktoren dahin belehren zu lassen, daß die Anträge auf Ausstellung des Verdichtungsheins zum einjährig-freiwilligen Dienst unmittelbar nach bestandener Prüfung einzureichen sind, und daß auch namentlich nicht vor Stellung dieser Anträge abzuwarten ist, ob im ordentlichen Aushebungsverfahren eine Diensttauglichkeit festgestellt wird.

\* **Kunsausstellung im Schloßgarten-Salon**. Vom Thüringer Ausstellungsverein bidenber Künstler in Weimar sind folgende neue Gemälde eingegangen: C. Arp, Kiel, „Canal grande“ (Venedig) und „Wintertag“, E. v. d. Eiden, Halensee, „Walbinersee“, Helene Rind, Weimar, „Stilleben“ (Herbst) und „Schneegebirge“; Robert Wüchter, Münden, „Das Kindermädchen“ und „Gänse am Ufer“, Maria Mandel, Stettin, „Weiße Rosen“ und „Früchte“, Hugo Nieth, Charlottenburg, „Gurghaverer Tiele“ und von Carl Becker, Düsseldorf, „Auf der Elbe bei Altona“ und „Bei Ostende“. — Wir machen ferner auf das vom Bildhauer Juckoff ausgestellte Modell zum König-Heinrich-Brunnen in Merseburg aufmerksam, für dessen Ausführung sich ein lebhaftes Interesse in unserer Stadt geltend gemacht hat. Ueber die gedachte Art der Ausführung werden wir in den nächsten Tagen nähere Angaben bringen.

\* **Zirkus Dreger**. In dem Zeitraum von wenigen Stunden hatte sich gestern der Zirkus Dreger auf dem Rulandplatz aufgebaut, fogar elektrisches Licht war reichlich vorhanden, der Zirkus war geheizt, und so konnte um 8 Uhr die Eröffnungsvorstellung erfolgen. Das Programm war sehr reichhaltig und abwechslungsreich, als Glanznummer darf wohl die Original-Dressur mit 6 Prädiktorschen durch Herrn Direktor Dreger selbst, gelten. Es waren seltene Tiere, die da vorgeführt wurden, das Auge ruhte mit Wohlgefallen auf ihnen, die Dressur war vorzüglich, und als zum Schluß drei der Gehefte hochaufgerichtet, nur auf den Hintertüssen, die Manege verließen, wollte der Beifall kein Ende nehmen. Eine sehr gute Programm-Nummer bildete fernerhin das Auftreten der Jockey Reiterin Jek. Stefania Sedogawich, die auf ungelatteten Pferde mit gleicher Virtuosität bestand, wie die Reiter, welche sonst diese Nummer durchzuführen haben. Auch hier wurde lebhafter Beifall spendet. Geradezu brillant waren die Akrobaten Gebirg der Orelly. Derartigen Produktionen wird man nur vereinzelt begegnen, die Geschmeidigkeit, welche beide Brüder an den Tag legen, grenzt geradezu an's Unglaubliche. Waldersee-Quadrille, Burentrieb, dreifache Fahrhülle u. v. a. — es gab sehr viel zu sehen und wir können den Besuch der Vorstellungen bestens empfehlen.

\* **Arbeits- und Gefinder-Dienstbücher**. Die Eltern und Vormünder derjenigen jugendlichen Personen, die Ostern die Schule verlassen und in ein Arbeits- oder Gefinderverhältnis treten wollen, seien hiermit auf die Bestimmungen aufmerksam gemacht, wonach sie beim Eintritt in ihr Arbeits-, Lehrlings- oder Gefinderverhältnis mit einem Arbeits- resp. Gefinder-Dienstbuch versehen sein müssen. Diese Bücher werden von der Polizeiverwaltung (Amtsvorsteher) desjenigen Bezirkes ausgestellt, in dem der Antragsteller wohnhaft ist. Die Arbeitsbücher werden von den Polizeibehörden geliefert, dagegen hat sich jeder sein Gefinderdienstbuch selbst zu beschaffen. Die Ausstellung der Arbeitsbücher erfolgt nur auf Antrag oder mit Zustimmung des Vaters oder gesetzlichen Vertreters.

**Provinz und Umgegend.**

\* **Düben**, 3. April. Am Montag nahmen zwei Kriminalbeamte aus Leipzig unter Mithilfe der hiesigen Polizei bei einer im Marktviertel wohnenden Witwe eine Hausdurchsuchung vor. Der Sachverhalt ist folgender: Besagte Witwe erbt von ihrer Tochter, die

in einem Geschäft Leipzigs angestellt ist, nach und nach unrechtmäßig aus dem Geschäft entwendete Waren, hauptsächlich Küchengeräte, welche sie auf den Boden brachte, teilweise auch zu verkaufen suchte. Auf eine betrügerische, anonym an ihn ausübende gerichtete Denunziation, daß hier nicht alles mit rechten Dingen zugehen könne, machte der Prinzipal der Tochter der dortigen Polizei davon Mitteilung. Das Ergebnis der Hausdurchsuchung bestätigte den ausgesprochenen Verdacht, denn es wurde fast eine ganze Kücheneinrichtung vorgefunden. Die Mutter giebt auch unumwunden zu, genügt zu haben, daß ihre Tochter die Gegenstände gestohlen hat; sie wird sich auf ihre alten Tage nun noch wegen Diebstahl zu verantworten haben.

\* **Wöbzin**, 3. April. Heute morgen wurde unser Wöbzinperktor, welcher erst seit dem 1. März hier ist, beim Aufschreiben von Wörtern von einem Giltzuge, den er nicht bemerkt hatte, überfahren. Er war sofort eine Leiche.

**Bermittelt.**

\* **Steinw.**, 3. April. Nach einer weiteren amtlichen Meldung über das gefrige Grubenunglück in der Königin Luisestraße wurden durch Zufall infolge eines plötzlichen Zubeugens in Wöbzin drei Mann getötet. Durch die gleichzeitig nach dem Wöbzin Schuttmann abziehenden Brandgase sind in diesem Wöbzin noch ein Steiger, ein Aufseher und zwei Mann erstickt, von denen drei zur Rettung beigezeichnet waren. Im Szegart befinden sich noch acht Belegte. Da die vermissten 14 Mann sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben, so ist zu befürchten, daß sie sich in der verbrochenen Strecke oder in den durch die Wöbzin abgebrannten Brennschächte befinden. Die Brandgase werden durch den freien Wetterstrom zurückgedrängt. Die Aufwärtungsarbeiten konnten deshalb von beiden Seiten der Strecke in Angriff genommen werden, dürfen aber voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Die neue Wasserhaltung der Fördermaschine ist im Betriebe.

**Studenten-Unruhen in Spanien.**

\* **Madrid**, 3. April. Aus Salamanca sind Nachrichten von folgenschweren Studentenezessen hier eingetroffen: Ein Student war von einem Polizisten geprügelt worden, und einen darauf von der Studentenschaft erhobenen Protest hatten die Behörden gar nicht der Beachtung wert befunden. Die Kommission des Beleidigten waren infolge dessen auf das höchste erbittert und erregt, gegen vor die Präsektur und bombardierten das Haus mit Steinen. Nun erhielt die Gendarmerie Befehl, gegen die Aufseher vorzugehen und sie zu zerstreuen. Aber die Studenten empfangen auch die Polizeimannschaften mit einem Hauel von Steinen. Die Gendarmen gaben Feuer und schossen mit ihren Mergergewehren in die dichteste Gruppe der Studenten. Die Wirkung war fördlich; zwei der jungen unbesonnenen Leute stürzten sofort tot nieder, zahlreiche andere wälzten sich auf dem Boden in ihrem Blute. Später drangen die Gendarmen fogar in die Hördle der Universität ein.

\* **Madrid**, 3. April. Die hiesige Universität ist heute geschlossen, die Balkons sind mit schwarzen Draperien befangen. Die Madrid Studenten dröherten an alle Universitätsstätten einen Protest gegen die Vorfälle in Salamanca und ernannten einen Ausschuß, der nach Salamanca reist und Totenkranke überbringt. Angeblich haben in Salamanca die Gendarmen geschossen, als die Studenten flohen, weshalb die meisten der Opfer im Rücken verwundet wurden. Die Mauern der Universität sollen mit Angeln förmlich gespickt sein. Bei weiteren Unruhen in Salamanca wurde ein Polizei-Inspektor verwundet; die Arbeiter schlossen sich den Studenten an.

**Gerichtszeitung.**

\* **Berlin**, 3. April. Der frühere Kontorverwalter Hegert aus Spandau, der 80000 Mark unterschlagen hatte, wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

\* **Steinw.**, 4. April. Die Zahl der Toten in der Königin Luise-Grube beträgt 21; 13 Leichen wurden geborgen.



**In großer Auswahl sind wieder dänische u. holsteiner Pferde eingetroffen.**  
**Gebr. Strehl.**

**Gesinde-Dienstbücher Arbeits-Bücher** vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.  
Ein Schmiedlehrling kann unter sehr günstigen Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten. Zu erfragen beim Obermeister Engel, Hüttestraße 3.  
**Markt 23** ist die größte zweite Etage sofort zu vermieten.

**Stadttheater Halle a. S.** Sonntag, 5. April, nachm. 3 1/2 Uhr Jar und Zimmermann. — Abends 7 1/2 Uhr: 10 Mädchen und kein Mann. — Coralie u. Komp.  
**Eine Wohnung**, 2 Treppen, im ganzen oder geteilt zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Wafulatur** vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

erhalten junge Leute nach 2 monat. gründlicher Ausbildung in meinem Bureau als Landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Sonntagsmäßig. Bisher wurden von hier über 700 Beamte verlangt.  
**Kube**, vorm. Amtsvorsteher, 532 Landwirt, Halle a. S.  
**David's Chocoladen u. Honigkuchen**, Fehler's feinste Coburger Schmätschen empfiehlt Robert Heyne.

# In Damen- u. Kinder-Konfektion

sind die Läger durch große Neueinfäufe auf das Reichhaltigste ergänzt und kommen für die letzte Woche vor dem Feste mit besonderer Preiswürdigkeit zum Verkauf:

Hervorragend schöne

(826)

**Damen-Paletots, Jackets, Kragen und Mäntel,  
Kinder-Paletots, Jacken, Cäpes und Kleider.**

**Bedeutend unter Preis** | **\*\* Grosse Posten Costume, \*\***  
in gesonderter Abteilung | **Costume-Röcke und Blousen.**

## Otto Jobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Gardinen — Portieren — Teppiche — Decken — Läuferstoffe.

### Verbandstoffe

nebst allen zur Krankenpflege nötigen Mitteln; sämtliche dem freien Verkehre überlassen

Arzneimittel empfiehlt

**Richard Kupper Markt 10.**

### Feldverpachtung in Merseburg.

Am 1. Oktober d. J. pachtfrei werdende, den Oekonom **Wilhelm Reuschel** sehen Erben gehöriges Ackerland, 58 Morgen in Merseburger und Trebnitzer Flur, werde ich **Sonnabend, den 11. April d. J., nachmittags 4 Uhr,** im **Gasthof zur grünen Linde** auf weitere 6 Jahre verpachten, wozu ich Pachtlustige einlade. Merseburg, den 31. März 1903. **Fried. M. Kunth.** (789)

### Pflanzen-Auktion

am **Wittwoch, den 8. April d. J.,** von **vormittags 9 Uhr** an sollen im Grundstück **Karlstraße 34** wegzugshalber

3 gr. u. 2 kleinere Kugel-Vorbeer, 10 gr. u. 10 kleinere Kronen-Myrsinen im Kübel, 10 Stk. Laurustinus, 38 Stk. Conygnus, 11 Stk. Aucuba, 8 Stk. Agapanthus im Kübel, versch. Agaleen, mollis u. pontica, Quajalen, Palmen zc.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. (829) Merseburg, den 3. April 1903. **Fr. M. Kunth.**

### Gestohlen!

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in Spergau ein **Fahrrad** gestohlen. Marke: **L. J. Hofmann**, Berlin. Gelbe Felgen, vernickelte Speichen und gerade Lenstange, gelber Sattel. Belohnung: **10 Mark.**

### Fahrrad-Karten

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Farben, Lacke, Pinsel, Bronzen, Fussboden-Stauböl, Bohnerwachs, Stahlspäne empfiehlt

**Richard Kupper, Markt 10.**

## Rester-Sortiment

zusammengelegt aus Resten verschiedener Sorten leichter bis mittelkräftiger **Zigarren** in der Preislage von 5 bis 10 Pfg. p. Stück bieten infolge wechselnder Zusammenstellung immerwährende Abwechslung.

Preis 10 Stück 60 Pfg.

**Max Faust, Zigarren-Spezial-Geschäft,** Merseburg, Burgstr. 14. (704)

## Gardinen

beste haltbare Qualitäten weiß und creme in den neuesten Mustern.

Kongress-Stoffe. Bunte Vitragen-Stoffe. Spachtel-Rouleaux und Kanten.

Billige feste Preise.

**Theodor Freytag,**

Merseburg, Roßmarkt 1. (746)

## Circus Drexler.

Merseburg, auf dem Kinderplatz!

Sonnabend, den 4. April, abends 8 Uhr

**Große Gala = Elite = Vorstellung**

mit ganz neuem, sensationellem Glanzprogramm.

Sonntag den 5. April 1903

**2 Zwei außergewöhnliche Gala-Extra-Vorstellungen, 2**

nachmittags 4 1/2 und abends 8 Uhr

mit stets abwechselnden, neuem und hochinteressantem Repertoire. Das Programm der Nachmittags-Vorstellung ist ebenso reichhaltig und amüsan, wie das Abendprogramm und besteht aus 14 Akten.

Alles Nähere die Tageszettel.

(828)

W. Drexler, Direktor und alleiniger Besitzer.

## Sportwagen,

reizende Neuheiten, große Auswahl.

**Otto Bretschneider.**

Vortemonaie mit größerem Inhalt in der Nacht vom 1. zum 2. April abhanden gekommen.

Nachricht über den Verbleib an diese Zeitung erbeten.

Frischen (830)

**Odenwälder Waldmeister,**

Russischen Salat empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

ff. Scheibenhonig und Schleuderhonig

verkauft **Lehrer Kuntzsch,**

772) Karlstr. 7. II. Eta.

## Zur Festbäckerei

empfehle: **ff. Molkerei - Tafelbutter** in Stücken u. ausgelesen, sämtliche Molkereiprodukte stets frisch, **Palmin, Schmalz, Margarine, Citronen, Eier,** garantiert reine Getreide-Presshefe; ferner: **Konserven, Hülsenfrüchte.** (783)

**Carl Rauch.**

## O. Fritze's Bernstein-Fussboden-Lackfarbe

Marke: „Frauenlob“ trocknet in 4-6 St. glas hart und giebt hohen Glanz.

**Emaillfarbe, weiß,** trocknet in 2 St. und eignet sich vorzüglich zum Anstrich von Türen, Fenstern zc.

**Oelfarben** in allen Nüancen, rasch trocknend und nicht nachbleibend,

**Leinölfirniss,** gar. rein, Möbellacke, Lederlack, Putzlack,

**Siccativ, Terpentinöl zc., Bohnerwachs, Bronzen,**

**Schablonen für Maurer, \* Wirtel \***

in großer Auswahl empfiehlt billigst **Adler-Drogerie**

**Wilh. Kieslich,** (687) Entenplan.

## Saatkartoffeln

giebt in Pösten von 10 Ztr. zu nachstehenden Preisen und in großen billiger ab:

**A. weiße Sorten:**  
Geheimrat Fiel a M. 2.— Pf.  
Silesta a „ 2.— „  
Neue Imperator a „ 2.20 „  
Teutonia a „ 2.20 „

**B. rote Sorten:**  
Rote Massen a M. 2.— Pf.  
Iris a „ 2.20 „  
Cimbal's Zwiebel a „ 2.20 „  
Siegfried a „ 2.20 „  
Bismarck a „ 2.40 „

ebenso Saathafer: Deines verbesserter a Ztr. 9.— (708)

Domäne **Schladebach** d. Köpfgau.

## Tapeten und Linoleum

für diese Saison beehre mich anzugeben. Hochachtung

**Richard Kupper,** Markt 10.

## Casino.

Sonntag, 5. April, abds. 8 Uhr:

**Gr. Extra-Konzert,** ausgeführt von der hiesigen Stadt-Lapelle. (Dir.: Fr. Hertel.)

— Entrée à Person 30 Pfg. —

## Apollo-Theater.

Halle A. S. Direction: **Gustav Poller.** Am **Niederplatz,** nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Der völlig neue **große April = Spielplan.** Nur kurzes Gastspiel von

**Little Pich**

dem weltbekannten, großartigen **Grotesk = Humoristen.** Einzig existierend!

Unübertroffene Komik! **2 Bellings** moderner Kraftakt.

Mr. Belling trägt ein **Karusell** mit **erwachsenen** Personen.

Typ u. Bare-Cly, urkomische Genies und Ringkampfarbisten. The 3 Buecals, große Zuefels-Komödie. Carl Bernhardt, Humorist mit selbstverfaßtem Schlager-Programm. Brandini-Trio, genannt die „Wundersquidibriffen“. Lulise Vernois, brillante Kostüm-Soubrette.

Dröses Velograph, neue Serie Leubener Photographien.

Ab 1. April tritt die neue städtische Billetsteuer in Kraft. Diesbezügliche Anschläge an den Theaterkassen. (820)

**Medizinische und Toilette-Seifen, Kakao, Tee, Kindernährmittel, Gewürze.**

sowie sämtliche Artikel für den Haushalt empfiehlt

**Richard Kupper,** Markt 10.

# Nettopreise einzelner Artikel

für

## Barbiere

|                          |                |
|--------------------------|----------------|
| Feisterramm „Herkules“   | Dgd. 5,70      |
| „ Drachen                | Dgd. 5,00      |
| „ Simson braun           | Dgd. 4,50      |
| „ Grelent                | Dgd. 6,40      |
| „ Herkules               | Dgd. 9,00      |
| ladierte Haarnadeln Pfd. | 32 Pfd.        |
| blaukästl. „             | 8 9 10         |
| Rocknadeln               | Mille 90 Pfd.  |
| „ Mille                  | 34 Pfd.        |
| „ Preziosa               | Mille 135 Pfd. |

## Seifentücher

in verschied. Größen und Qualitäten.

## Buchbinder

### M. & E.-Stoffwäse,

Tugenabgabe z. „1 Großpreis,“  
Charles, Franklin, Schiller,  
Gloria B, Vinkeln B,  
Herzog und Costalia zum  
„5 Großpreis,“  
leinene Bänder, Festzwirne zc.

## Gärtner

Bindezwirne, Kranzbänder etc.  
Auf Wunsch Sonderofferte!

## Händler

|  |      |      |         |         |
|--|------|------|---------|---------|
| Stremadura M. H.                             | 1    | 2    | 3       | 4       |
| gebl. Pfd.                                   | 1,90 | 1,90 | 1,98    | 2,12    |
|  | 5    | 6    | 7       | 8       |
| roh: entsprechend                            | 2,32 | 2,42 | 2,52    | 2,65    |
| Käsegarne: „                                 |      |      |         |         |
| Borwerf's                                    |      |      | 75 Ctm. | 90 Ctm. |
| Rockbunde                                    | Dgd. | 3,40 | 4,00    |         |
| Hollenzwirne,                                |      |      |         |         |
| 40 Meter auf Holzrollen, Carton 1,33         |      |      |         |         |
| Korsettmechanik's,                           |      |      |         |         |
| einfache Dgd. 57 Pfd., doppelte Dgd. 75 Pfd. |      |      |         |         |
| Bänder, Nadeln zc.                           |      |      |         |         |

**Wollgarne billig!**

## Modistinnen

|                                     |      |         |
|-------------------------------------|------|---------|
| Sutbraut, Pack. = 10 Ringe a 50 Gr. | 6    | 9       |
| 54 Pfd.                             |      | 90 Pfd. |
| Drabband 5 1/3 Meter                |      |         |
| Stechnadeln Ia Messing              | 104  | 105     |
| Pfd. 1,15                           | 1,12 | 1,12    |

## Sattler

|                                     |      |      |      |
|-------------------------------------|------|------|------|
| Leinene Marktsehnur                 |      |      |      |
| Dgd. 20 Meterstück                  | 5    | 6    | 7    |
| roh                                 | 3,30 | 3,60 | 4,00 |
| creme weiß                          | 3,75 | 4,30 | 4,80 |
| farbig                              |      |      | 5,80 |
| Leinene Marktsehnur mit roter Kante | 4    | 5    | 6    |
| St. 25 Met.                         | 4,70 | 5,30 | 6,00 |
| Baumwollene Dreifranzen, Kurte zc.  |      |      |      |

## Schneider

Hofenschonerband m. Rand 20 m 76 Pfd.  
Schneiderkreide fortirt 100 St. 90 Pfd.  
Ia Stahlhofenknöpfe weiß, gelb, blau,  
klein, groß  
Steinmuffknöpfe Ia schwarz  
22" 27"  
glatt Dgd. 8 11 Pfd.  
fein gerippt " 9 12 Pfd.  
gemustert Dgd. 22" 30 Pfd.  
23" 10 18 Pfd.  
28" 23" 32" 36" 40"  
4 Loch 9 13 18 25 31

Anprobiermadeln „Fig“  
Hosen- und Westenschmalen,  
Seide, Chappe, Streifenlein,  
Taschen- und Armeisfutter,  
Westenrücken, Clotz,  
Kettenschmalen zc.

## Schuhmacher

Schnürsenkel, gute Eisengarnqualität  
50 70 90 110 Ctm.  
Groß 1,05 1,50 1,90 2,30  
auch Leder- und juchtenfarbig  
Schuhknöpfe 4" schwarz  
Groß 12 Pfd.  
Schuhknöpfe kleine Dgd. 5 Pfd.  
große Dgd. 9 Pfd.

## Schneiderinnen.

### Tailenverschlüsse

|         |              |               |           |
|---------|--------------|---------------|-----------|
| Sirene  | Dgd. 95 Pfd. | mit Fischlein | Dgd. 1,75 |
| Fortuna | Dgd. 1,25 M. | Gloria Ia.    | Dgd. 1,90 |
|         |              | Minerva       | Dgd. 2,00 |

### Schweissblätter

|               |           |                         |         |      |       |
|---------------|-----------|-------------------------|---------|------|-------|
| Perfekta      | Dgd. 4,70 | Ambassador              | 1       | 2    | 3     |
| Blousenschutz | Dgd. 5,00 | Canfield                | 6,00    | 7,10 | 8,20  |
| Coontinental  | Dgd. 5,00 | The Gem.                | 6,50    | 8,00 | 9,50  |
| Sonne         | Dgd. 2,10 | Featerwight             | Groß 65 | 80   | 92 M. |
|               |           | und verschiedne andere. | 52      | 65   | 78 M. |

### Druckknöpfe

|        |           |           |           |
|--------|-----------|-----------|-----------|
| Solide | Groß 1,00 | Juwel     | Groß 1,25 |
| Globus | Groß 1,65 | Invisible | Groß 2,80 |

### Stehkrageinlagen

|                   |          |      |      |      |      |      |
|-------------------|----------|------|------|------|------|------|
| Favorita (Porös)  |          | 4    | 5    | 6    | 7    | Ctm. |
| mit durchdr. Rand | 25 Meter | 2,75 | 3,25 | 4,00 | 5,00 |      |
| Borwerf, glatt Ia | 25 Meter | 2,70 | 3,40 | 4,00 |      |      |
|                   |          | 4,25 | 5,00 |      |      |      |

Haken und Oesen, Festgarn, Tailenbänder, Nähmaschinenmadeln, Nähmadeln, Besätze,  
Spitzen, seidene Bänder, Knöpfe, Futterstoffe, Seidenstoffe zc. zc.

### Steter Eingang von Neuheiten!

Auf Wunsch Vorlegung meiner Muster in Besatzartikeln zc.  
durch eine meiner Verkäuferinnen.

## Lapezierer

Garbinenband 50 Meter 4,70 M.  
Marktsehnuren u. Franzen baumwollene  
Dreifranzen zc.

## Tischler

Ia Möbelschnur 100 m 8 M.  
Eberbänder,  
Schirmgarn etc.

## Weißnäherinnen

Gestickte Wäschebuchstaben  
einfache Groß 18 Pfd.  
doppelte Groß 28 Pfd.  
Zahlen Groß 18 Pfd.  
C.-L.-Zehngarn  
16 Rändle a. 1 gr. 33 Pfd.  
D.-M.-C.-Stichgarn  
2 Dgd. Carton weiß 85 Pfd.  
blau 1,00 M.  
rot 1,28 M.  
Hemdenknöpfe:  
Nickel, Celloid, Zich. leinen, bw. und  
lein. Kranz, Wiener  
Bänder, Rigen, Hemdenknöpfe,  
Witragensstoffe, Stickerien,  
Schürzen- und Wäschebesätze zc.

Ferner empfehle:

**Korsetts** in einigen **40** Qualitäten. **10** Fabrikate.

**Gardinen, neuer Eingang.**

Handschuhe, Strümpfe, Unterwäsche, Schürzen, Taschentücher,  
Kragen, Manschetten, Serviteurs, Chemisets, Oberhemden,  
Sporthemden, Sweaters, Kravatten, Hosenträger.

**Trauer- und Frühjahrs-hüte, entzückende Neuheiten.**

**Tapissierie-Artikel.**

**G. Brandt, Merseburg,**  
Gotthardtstraße 12-13.

5 Prozent Rabatt.

5 Prozent Rabatt.

777)

Einkauf mit 170 gleichen Geschäften. vertreten in 170 deutschen Städten.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Hierzu eine Beilage.

Lokales.

\* Merseburger, 4. April.

Erhebliche Stellen für Militäranwärter im Besitze des vierten Armekorps. Sofort: Bernburg, Polizeiverwaltung, zwei Nacht-Schulze, mindestens 1,70 m groß, auf dreimonatige Ausbildung, je 1050 M. Gehalt und freie Dienstwohnung; das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 75 M. bis zum Höchstbetrage von 1650 M. — Sofort: Salze (Salze), Magistrat, Nacht-Polizeierganz, auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt und 150 M. Mietszuschuß für den verheirateten, 120 M. für den unverheirateten Beamten event. Dienstwohnung, je 100 M. Mietszuschuß, welche der Magistrat verwendet und nicht konfiszieren darf; das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren, und zwar das erste und letzte Mal um je 150 M., die übrigen Male um 100 M., bis zum Höchstbetrage von 1500 M. jährlich; die Stelle ist pensionsberechtigt, die zurückgelegte Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung als pensionsfähige Dienstzeit angerechnet; der Bewerbung sind Militär- und sonstige Zeugnisse sowie ein Gesundheitsattest beizufügen. — 1. Mai 1903: Gardelegen, Magistrat, Kirchhofschreiber, auf sechsmonatige Kündigung, ca. 900 M. Gehalt und freie Wohnung. — 1. Juli 1903: Salze (Salze), Gemeindefazient, Hausdiener, auf sechsmonatige Kündigung, 700 M. Anfangsgehalt jährlich sowie freie Wohnung und Pensionierung; Besoldungsmaterialien-Deputat im pensionsberechtigten Betrage von 198 M. jährlich; das Gehalt steigt nach den ersten 3 Jahren auf 800 M. und dann nach je 3 Jahren um je 50 M. bis 1100 M.; jährlich nach 21 Dienstjahren; Bewerbungen sind unter Beifügung des Militär- und sonstigen Zeugnisse, eines Lebenslaufes, Führungsattestes der Ortspolizeibehörde, falls Bewerber sich im Zivilverhältnis befindet, anderfalls eines Attestes derjenigen Behörde bei welcher er beschäftigt ist, an die Intendantur des IV. Armekorps zu richten. — 1. Juli 1903: Altenburg (Kreis Ziegenhain), Straßenfahrl, zwei Arbeiter, nicht unter 25 und nicht über 35 Jahre alt, mindestens zweijährige Militärdienstzeit, vorläufig auf dreimonatige Kündigung, nach 5 Jahren wieder auf Lebenszeit, 900 M. Gehalt und 120 M. Mietszuschuß jährlich oder freie Dienstwohnung, außerdem besteht ein Zwölftel oder Ausbeute Stellenzulagen im Betrage von 100 M. bis 150 M. jährlich; das Gehalt steigt bis auf 1500 M. jährlich; die Stellen werden nur durch Jüngererwerbungsbescheidene Personen besetzt und sind pensionsberechtigt; die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung angerechnet; Bewerber haben Militärpapiere und ärztliches Gesundheitsattest eines beamteten Arztes einzuweisen.

Provinz und Umgegend.

\* Salze, 2. April. Die Geleute Weiskardt, welche von dem Kaufmann Zahn im Restaurant „Bärenbräu“ durch Revolvergeschüsse verletzt wurden und zu ihrer Heilung in der chirurgischen Klinik untergebracht waren, sind vor einigen Tagen bereits als geheilt wieder entlassen worden; die Geschwisse konnten schon einige Stunden nach dem Revolverattentat aus dem Staudenboden der Verwundeten entfernt werden. \* Zeitzsch, 2. April. Der hiesige langjährige Beivater der königl. Kreisfeste, Rentmeister und Rechnungsrat Feine, tritt mit dem 1. Juli cr. in den wohlverdienten Ruhestand. \* Ziegenhain, 2. April. Der polnische Arbeiter Zankowski, der am Montag den Totschlag an dem Inspektor Wange auf Rittergut Göllisch verübt hat, wurde

gestern nachmittag gefesselt in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Gestern begab sich auch eine Gerichtskommission nach dem Tatorte, die eine Befestigung desselben vornahm. Nach dem Verfalltermin wurde die Leiche des Inspektors Wange obduziert; sie soll in seine Heimat nach Thüringen übergeführt werden.

\* Zangerhausen, 31. März. Ein neuer Arzt, Herr Dr. med. Hüne, hat sich in unserer Stadt niedergelassen. Zangerhausen besitzt nunmehr 9 praktizierende Aerzte.

\* Nordhausen, 1. April. Über 7000 M. verloren hat gestern ein Bauesmann aus Cromerth auf dem Wege von der Kreisparafasse durch die Hohnsteiner, Elsbath- und Barßfelderstraße nach dem Kornmarkt. Die verlorene Summe Geldes sollte bei der Auflassung eines gelaufenen Grundstückes angezahlt werden und bestand aus 3 Eintausendmarktscheinen, 1000 M. in Geld und der Rest in Hundertmarktscheinen.

\* Heiligenstadt, 1. April. Der Naturmensch Kurzog aus Altmorschen traf heute nachmittag, von Wippenhausen kommend, hier ein und begab sich in das „Hotel Eisesfelder Hof“ und nahm dann ein Bad in den kalten Fluten der Leine, wobei er mehrere Male ins Wasser sprang und sich dann von der Luft trocknen ließ. Kurzog ist nur mit einem härenen Mantel bekleidet; Kopf, Brust, Arme und Füße sind ganz unbedeckt. Auf seinen Wanderungen durch die Stadt hat er stets eine große Kinderkugel hinter sich. Seinen Unterhalt 6 streitet Kurzog aus dem Erlös von Nudelsorten mit seinem Widnis und einer kleinen Schenkung; strebe juristisch zur Natur.“ Als der Menschenaufstieg immer stärker wurde, nahm die Polizei den Naturapostel mit auf die Wache.

\* Heiligenstadt, 2. April. Bei der am 29. und 30. März abgehaltenen Ziehung der 43. Bremer Pferdelotterie fiel der Hauptgewinn, Landauer mit vier englischen Vollblutpferden im Werte von 20000 M., auf Nr. 276. Eine Arbeiterin in einer hiesigen Zigarettenfabrik ist die glückliche Gewinnerin dieses Loses. Wagen und Pferde sind hier eingetroffen und sollen alsbald veräußert werden.

\* Zangerhausen, 1. April. Der Tertianer des Programmstums hierseits Karl Winter hat am 26. Dezember v. J. den etwa sechs Jahre alten Robert Gräßhoff und am 27. Januar den sechs Jahre alten Georg Dohert und den 13 Jahre alten Karl Pollkin vom Tode des Etrurien errettet, indem er kurz entschlossen in den frisch aufgeisten städtischen Feuerwehrturm sprang und die beim Spielen ins Wasser gefallenen Knaben herausholte. Der Regierungspräsident spricht dem Braven für diese wackeren Taten öffentliche Anerkennung aus.

\* Magdeburg, 1. April. Nachdem der Kaiser dem Oberpräsidenten v. Bütticher den Charakter als Oberst der Landwehr verliehen hat, giebt es jetzt in der Armee zwei

Heeren, die im Landwehrverhältnis zu diesen hohen Chargen aufgerückt sind; außer Herrn v. Bütticher nämlich Graf v. Seidenberg, der am Geburtstage Kaiser Wilhelms 1895 den Charakter als Oberst erhielt. Was die Militärvorfälle des Herrn von Bütticher anbetrifft, so wurde dieser am 14. August 1856 Leutnant, nach Beendigung des Krieges gegen Oesterreich, und zwar am 25. Septbr. 1866, Oberleutnant. Am 6. Dezember 1874 wurde er Hauptmann, am 22. März 1884 Major und am 25. Februar 1889 erhielt er den Charakter als Oberstleutnant. Die Verleihung des Charakters als Oberst datiert vom 1. April.

\* Magdeburg, 1. April. Vor einem Schwinder, der in verschiedenen Städten, zuletzt in Hannover, aufgetreten ist, wird gewarnt. Er sucht kleine Wohnungen auf, giebt sich unter Vorsehung einer dunklen Bedienerin als Kriminalbeamter aus und behauptet, den Auftrag zu haben, eine Durchsicht der Wohnung vorzunehmen. Die ihm dabei in die Hände fallenden Geld- und anderen Werthsachen nimmt er an sich und bemerkt, daß sie noch am selben Tage wieder zurückgegeben oder auf dem Polizeibureau in Empfang genommen werden könnten. Er ist ein Mann Mitte der 30er.

Gerichtszeitung.

\* Zeitzsch, 2. April. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde u. a. folgendes verhandelt: In der Nacht vom 11. zum 12. Januar waren zwischen Wankau und Klein-Liebenau sieben Obstbäume durch Abbrechen von Ästen und dem Durch Umwerfen beschädigt. Als Täter ermittelte der Verdammt Schindler den Arbeiter Paul Knott aus Klein-Liebenau, welcher wegen Sachbeschädigung zur Verantwortung gezogen wurde. In der heutigen Verhandlung giebt Knott an, an jenem Abend sinnlos betrunken gewesen zu sein, doch wird er durch die Zeugnisaussagen bald eines besseren belehrt. 6 Wochen Gefängnis wurden ihm auferlegt, welche Strafe ihm hoffentlich klar machen wird, daß die Bäume an den Gäuflern nicht zum Auslassen solcher Hobelarbeiten angepflanzt sind.

Kleines Feuilleton.

\* Zu Gunsten des Blumenmediums Anna Rothe nimmt der Spiritist Dr. Eghert Müller das Wort, um für den geistig freien Spiritismus gegen die kleinste Wissenshaftlichkeit zu warnen. Eine ganze aus der letzten Dimension zu schwingen. Der Brief, den er an die „Deutsche Warte“ geschrieben hat, schließt mit folgender interessanter Anknüpfung: „Nach der Freilassung aus dem Gefängnis wird Frau Rothe durch die Liberalität eines Millionärs völlig sorgenfrei in einer Villa bis an ihr Lebensende wohnen. Ende gut, alles gut!“

\* Der Wasserhund der Singvögel an der Riviera, so schreibt man aus Genua, ist gegenwärtig in vollem Gange. Ich durchwanderte heute die Nebenstraßen von Genua und sah zu meiner großen Betrübnis unsere lieben Sängler: Kottelchen, Finken u. s. w., in großer Anzahl neben dem Geflügel, auf

Marmor hingebettet, zum Verlaufe ausgeboten! — Im Schweizer Kanton Tessin wurden im vergangenen Jahre über 30000 Fellen und Schlingen beschlagnahmt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Die bunte Welt!“ Auf dem zweiten Erdenrund — geht es oftmals her sehr bunt — kam der Frühling frisch und munter — wird's fogar tagtäglich bunter — Farben leuchten, Strahlen spritzen, — Himmelblau und Wiesengrün — finden uns im Frühlingstage — wir gehn rosiger Zeit entgegen! — Zwar der launische April — macht natürlich was er will — und er wird das Frühlingsträumen — manchmal etwas grau umsäumen. — Jedem will er „teuer“ sein — und er lockt manch Blauen Schein — aus der Tasche uns für Miete — Kleiderstoffe, Frühjahrsbunte! — „Ach, die Welt ist gar zu bunt! — also seufzt uns Herzengrund — mancher wackre Zeitungsleser — von dem Rheine bis zur Weser, — selbst dem Spiritistkreis — macht die „Roth“ etwas weiß — die im Ruhmesglanz sich sonnte, — weil sie gut „äitieren“ konnte! — Aber, ach, die Töpferfrau — sieht die Welt jetzt grau in grau — da sie hinter hohen Mauern — achtzehn Monat muß vertrauen — und die Entzeit ist um — für das Blumenmedium, — das zu eigenartem Ruhme — stieg durch manche — Wunderblume! — Ueberall passiert etwas — heute dies und morgen das — heute Frieden, morgen Feinden — heute Schweigen, morgen Reden — drüben mit America — standen wir freundschaftlich nah, — aber jago kann man lesen — daß man uns nicht grüßen gewohnt — Herr Dewey, der Admiral — sprach ein Wort, das sehr fatal — grad als ob er Deutschland haßte — und ihn gelber Neid ersagte, — doch man sprach im weissen Haus: legt es nicht zu schwarz ihm aus, — dieser Mann liebt so zu jagen — starke Farben aufzutragen! — Sind die Farben abgetönt — steht die Stimmung auf verkehrt — und im Frühling muß auf Erden — alles wieder roth werden. — „Gahn in Ruh“ hat das Gewehr, — aber nicht am schwarzem Meer — denn der Zar schickt 10 Millionen — nagelneue Flaggpatronen! — Auf dem zweiten Erdenrund — geht es oftmals her sehr bunt — doch das ist nach meiner Meinung — eben eine Zeiterscheinung. — Bunter wird es den Auen — bleiche Wangen werden bauen. — Grün wird Trumpf; ein stets bereiter — Maler ist der Lenz! — Ernst Heiter.

Wetterbericht des Kreisblattes.

5. April: Kühl, wolfig, vielfach Niederschlag. Nachts kalt. Windig. 6. April: Normale Temperatur, Regenfälle. Start windig. 7. April: Wärmer, wolfig. Regenfälle. Sturmwarnung. 8. April: Wenig verändert, windig. Sturmwarnung für die Küsten.

Zeitgeschäfte.

Roman von Wolfgang Kirchbach.

(16. Fortsetzung.)

„All ihre Sorgen waren in dessen vergeblt. Am nächsten Vormittag bereits stand Häufiger vor einer neuen Wachsfläche zur Gruppe der grabenden Eva, und mehrere Tage später begann bereits ein großer Tonberg, den er in seiner Wertstätt hatte anfahren lassen, bestimmte Formen und Linien anzunehmen. Wieder waren einige Tage verstrichen, während deren Margarete mit zweifelnden Augen zugehört hatte, wie die neue Gruppe wuchs, aber nach ihrem Gefühl bei weitem nicht die Macht und die eigenartige Wirkung des ersten Entwurfs erreichte. Margarete fühlte sich u. n. irgend einer unbestimmten Ahnung getrieben, zu Bregl zu gehen, um sich nach dem Stande ihres Vermögens, ins besondere den Ansichten der Diktalizer, zu erkundigen. Sie ging nachmittags in die enge Berggasse, betrat die Bregl'sche Geschäftsstube und mußte ziemlich eine halbe Stunde mit dem alten Nahrungler warten, ehe der Geschäftsherr eintrat, der von der Wörre kam. „Schau'n's gnä Frau, dös is aber a glücklicher Zufall, daß ich Sie da finde“, sagt er, indem er die Hand reichte und diese nach seiner Gewohnheit lange hielt. „Grab jetzt erst hab' ich an Sie gedacht. Gedreht's nur nicht, die Sach' ist nicht so schlimm für Sie, denn Sie sind ja nicht so stark dabei engagiert.“ „Welche Sache?“ fragte die junge Frau, indem sie sich beängstigt auf die Polstbank

niederließ, die hinter ihr an der Wand stand. „Na, denken's nur — ich will's Ihnen im Vertrauen sagen — der Herr Dr. Renner, ich weiß nicht, ob er Ihnen bekannt ist, der hat ja doch fast sein ganzes Vermögen in den Diktalizer angelegt und, sozusagen, alles dabei eingebüßt. Der arme Mann! Die Gesellschaft hat nämlich bekannt gemacht, daß sie von jetzt an ihre Coupons nicht mehr einlösen kann in Anbetracht der schlechten Geschäftslage, der Kurs ist so weit gefallen, daß die Aktien vor der Hand die reine Nullfaktulur sind. Sein's froh, gnä Frau, daß Sie nur a Kloanigkeit in diesen Sachen besizen, da können's ja die Sache ruhig ansehen, aber der Herr Dr. Renner, der tut mir leid.“

Margarete brauchte einen Augenblick Zeit, um sich aus der schonenden Form, in welcher Herr Bregl seine Mitteilung machte, ihre eigene Lage herauszudenken. Als ihr alles klar wurde, sah sie den Mann entsetzt an, denn sie sah ein, daß der dritte Teil ihrer Bausache durch dieses eine Wort verlor und ohne Zinsen war. Statt der vier Prozents Zinsen hatte sie zehntausend Mark weniger: ihr kleines Einkommen war um mehr als ein Drittel gefallen; sie hatte ihr gutes Geld hingegeben für eine wertlose Sache, und irgend eine Bande von Spekulanten an den Grenzen Galbassens hatte das, woran ihr Leben und ihr Leben hing, in ihren Falschen verschwinden lassen, ohne ihr auch einen Pfennig zu vergelten. Ihr war, als sei sie auf offener Straße von unbekanntem Wegelagerern angefallen, ausgeplündert, ausgeraubt und kühlos am Wege liegen gelassen worden. Sie wollte sich

erheben, aber sie fühlte, daß ihre Glieder zu schwer dazu waren, und so blieb sie auf der Bank vor dem Kommissar liegen, indem sie einen hilflosen Blick zu ihm hinausschickte. „Mafulatur?“ fragte sie mit erstickter Stimme. „Iind das ist nun all's hier?“

„Vor der Hand wenigstens gewiß, meine gute, gnädige Frau. Ach wenn's doch meinen gut gemeinten Rat neulich befolgt hätten, da hätten's wenigstens noch die Hälfte von dem Ihrigen! Aber Sie wußten's freilich besser und hatten Ihren eigenen Willen. Wann an armer, ehrlicher Mann, wie ich, der nur a floans Geschäft hat, an Mat giebt, da glir's freilich nie bei dene Damen; wann's so a großer Banquier gewesen wär, da hätten Sie's freilich befolgt. Aber glauben's mir, gnä Frau, das Wesen der Börsen, das werden's erst dann verstehen lernen, wann's sich meiner Führung anvertrauen. Das Wesen der Börsen, dös is gar a geheimnisvolle Sach', die verlangt ihr Studium, und dazu muß man an sichern Führer haben! Ja, ja, gnä Frau, gar a dunkle Sach' ist das Wesen der Börsen, dunkel wie's größte Geheimnis, das unser Jürgott in seiner Schöpfung erfinden könnt, und wann's Ihnen auf einen Gletscher gegeben ohne an sachkundigen Führer, da können's auch gar bald in die Tiefen und in die Spalten hineinfallen und müssen Ihrem Gott danken, wann Ihnen ein Mann, der's aufrichtig und gut mit Ihnen meint, noch a Rettungsweg zwirft.“

Bregl sprach noch weiter vom „Wesen der Börsen“, als jetzt er der Mann, der den Schlüssel zu wunderbaren Geheimnissen habe, in die er

nach und nach einzuweihen noch in der Lage sei, und seine Darlegungen von den Wunden des Geldverfalls, des Gemüthes und Verlustes bewirkten, daß die Neugier und Spannung, wovon diesem Geheimnisvollen mehr zu erfahren, Margarete über ihre dunkle Angst und den Jammer ihres Verlustes einen Augenblick hinwegtäuschte. Dann aber rang sie leise die Hände von neuem und sagte in stiller Selbstqual: „Ach, was soll ich nun nee tun!“

Herr Bregl ging mit leisen Schritten, als wollte er den Schmerz der jungen Frau nicht stören, und als fühlte er eine tiefe Pietät für denselben, zu seinem Stehpult und blickte in sein Hauptbuch. Nach einer Weile erst sprach er in freundlich mitleidigem Tone: „Entschließen's Ihna doch mal zu nem kloanen Spiel, gnä Frau, i hab's Ihnen ja doch auseinander gefest, wie mir dös macht. Wann Sie schon verjagen wollen, was sollen denn andere tun, die gleich alles einbüßen durch ihre falschen Berechnungen. Sie sind ja noch immer geiden dran! Sie haben zwanzigtausend in den schönsten Papieren noch immer, die zum Teil lieber pari stehen; und wann's nur mit an kloanen Teil zur Deckung a floans's Zeitgeschäfts machten, da können's bald alle Ihre Verluste wieder einbringen, und Ihrem Mann, dem Herrn Häufiger, auch was verdienen helfen. Schau'n's, gnä Frau, es hat mir doch so leid getan, daß Sie Ihrem Mann so schlecht behandelt haben. I hab's ja auch in dene Zeitungen gelesen, weil mit halt alles interessiert, was Sie angeht, und ich mich drum kümmerge, wie's bei Ihnen steht.“ (Fortsetzung folgt.)

# Die Möbel-Fabrik von Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 4.

bleibt für bürgerliche Wohnungseinrichtungen bei hervorragender Billigkeit, streng soliden, reellen Waren und enormer Auswahl die vorteilhafteste Einkaufsquelle für den Mittelstand. Besichtigen Sie unsere ausgestellten Einrichtungen mit Preis, sowie die vielen Musterzimmer. (943)

**Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht  
Balmstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle  
Protegekrant: Stsch.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Anst.  
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-  
krankheiten. Genusdewaldgend. Saison: 1. Mal im Ende September  
Prog. u. Ansk. d. Städt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz

## Bad Schmiedeberg, Hotel Kronprinz.



### Globus- Putz-Extract

Putzt besser als jedes andere Putzmittel.

Vermittelt des Würzspareers stets nur tropfenweise zu verwenden ist

**MAGGI'S** Suppen- u. Speisen-**Würze**. Bestens empfohlen von **C. L. Zimmermann**, Wein und Delikatessen, Burgstr. 15.

825)

### GRANDS VINS DE CHAMPAGNE.

# MUMM & Co.

G. m. b. H.

## Rozérieulles

liefern ausschliesslich authentisch französische Champagner, innerhalb des Zollgebietes auf Flaschen gefüllt.

**Vorzügliche Qualitäten billigst.**

Wir empfehlen: (406)

**Grand vin Royal** 1/1 Fl. 5,00 Mk.  
**Vin Sec** 1/1 Fl. 6,00 Mk.  
**Gout americain** 1/1 Fl. 6,50 Mk.

Bei Mehrabnahme Preisermässigung.

**General-Depot**

**Pottel & Broskowski, Halle a. S.**

**700,000 Mk.** Institut's u. Stiftsfonds sollen auf Akkordhypothek ausgeliehen werden. Meldungen an **H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.** (765)

**800,000 Mark** Stiftsgelder sollen, pro 1903, von 3 1/2 % an auf 4 % ausgeteilt werden. Meldungen (ohne Agenten) erb. an **Hausenstein & Vogler, Magdeburg u. E. H. 92.**

**Tüchtige Vertreter** für Private und Wiederverkäufer sucht **Kaffee-Versand-Haus M. Lübberts, Hamburg 6.** (365)

### Kaffee — billig.

Direkt vom Importhafen.  
No. 59, 64, 68, 78, 84, 88, 92, 100, 110, 120 Bfg. Gebrannt: 74, 78, 84, 88, 92, 98, 110, 120, 140 Bfg.  
Spezialität: **Samburger Melange** pro Wr. 90 Bfg.  
Für sämtliche Kaffees übernehme ich volle Garantie, daß dieselben hochfein im Geschmack sind. Nichtschmeckende Kaffees garantiert Zurücknahme.  
Probe-Güll 5 Kr. Preisliste gratis. Wiederverkäufer Rabatt.  
Vertreter gesucht.  
**Kaffee-Versand-Haus, M. Lübberts, Hamburg 6.** (365)

### Tüchtige Handarbeiter

werden bei gutem Lohn gesucht von **H. Jacob, Maurermeister, Reußberg.** (823)

## Arnold Obersky, Katharine Vieweg,

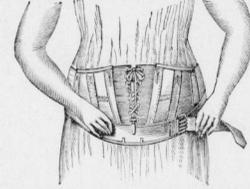
Feinstes Korset-Spezial-Geschäft am Platze, **Halle a. S., Gr. Steinstr. Ecke Kleinschmieden.**

Beehre mich meiner werten Kundschaft den Empfang eleganter Frühjahrs-Neuheiten ganz ergebenst anzudeuten. **Neueste Pariser Korset-Moden.** (819)



**Aphrodite.**

neuestes Reform-Korset, welches den Magen vollständig freilässt und trotzdem der neuesten Mode angepasst ist.



**Leibbinden für alle Leiden** nach ärztlicher Vorschrift in grosser Auswahl.



Vollendetste Ausführung.

Viele Anerkennungen.

**Geradehalter u. Ausgleichungen** für alle Figuren passend u. in jeder Preislage.

**Spezialität:**

## Anfertigung von Korsets nach Mass

vom einfachsten bis zum feinsten Genre in deutschen, französischen u. Wiener Formen.

**Konfirmanten-Korsets** in grosser Auswahl.

**Reparaturen und Korsetwäsche** auch von mir nicht gekaufter Korsets sofort und billigst.

## Grosser Räumungs-Verkauf. Wegen Abbruch des Hauses

bin ich gezwungen, mein von der Firma seit 80 Jahren innegehabtes Geschäftsfloß zu räumen. Ich stelle daher mein gesamtes Warenlager zu bedeutend ermäßigten Preisen zum

### Ausverkauf.

Wie bekannt führe nur gute Fabrikate. Außer Luxus-Waren zu Geschenken empfehle in reichster Auswahl: **Tafelservice, Kaffeeservice, Waschs-service, Weingläser, Weinkaraffen, Thee-, Pfeffer-, Moccatassen, Küchenartikel.**

**Weisse Porzellane etc.** (796)

Preisermässigung 10% bis 50% auf meine Normalpreise. Besichtigung auch ohne Kaufwunsch.  
**J. A. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 61, Nähe d. Marktes.**

### Kunstausstellung

im hiesigen Schlossgarten-Salon.  
Geöffnet: **Sonntags von 11 bis 2 Uhr** und **Mittwochs von 2 bis 4 Uhr.** Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Bfg. (3331)  
**Der Vorstand.**

**Die Ausgabe des Nübenjammers** an unsere Nüben-Lieferanten erfolgt **Donnerstag, den 9. und Sonnabend, den 11. April er.** (813)  
**Zuckerfabrik Körbisdorf A. G.**

**Gothaer Lebensversicherungs-Bank** auf Gegenseitigkeit.  
Bankvertreter: **Paul Thiele, Merseburg.**

### Stadttheater Halle a. S.

**Spielplan** vom 5. bis 10. April.  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr: 8. Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen. **Gar und Zimmermann.** — Sonntag abend 7 1/2 Uhr: **Coratès & Co. Vorher: 10 Mädchen und kein Mann.** — Montag abend 7 Uhr: 1. Abend des Cycles: **Der Ring der Nibelungen.** — Dienstag abend: **U n b e s t i m m t.** — Mittwoch abend 7 Uhr: 2. Abend des Cycles: **Der Ring der Nibelungen.** **Die Walküre.** — Donnerstag abend 7 1/2 Uhr: **Die Jungfrau von Orléans.** — Freitag: **W. Schlosser.**

**2 neu, erstklassige Fahrräder** verkaufe, um damit zu räumen, wesentlich unter Selbstkostenpreis.  
**Otto Bretschneider, Gilmer, Gumbg.**

**Die zweite Etage, Weissenfelder Straße 4** ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Näheres **Markt 31** im Kontor.

### Waschstoffe

in Gingham, **Blauwand, Zephyr,** empfiehlt zu allerbilligsten Preisen und in reicher Auswahl  
**A. Günther, Markt 17.**

\* Halle a. S., den 2. April 1903. Bericht über den, Stroch u. u., mitgeteilt von Otto Weitzhal. Preise für 50 kg. und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Fuhrenpreise in Klammern.  
**W a g e n - V a n g s t r o c h** (Handdruck) M. 2,00 (2,25).

**W a s c h i n e n t r o c h** für Papierfabriken: **Roagentröc** M. 1,40, **Seigentröc** M. 1,30, zu **Streuweiden** M. 1,40 (1,60), **Breidtröc** M. (1,85).

**W i e d e n e r,** hiesiges oder Thüringer: Beste Sorten M. 3,00 (3,25), minderwertige Sorten M. 2,50—3,00 b. Partien und in Fuhren.

**W i e d e n e r,** erster Schnitt, beste Sorten, M. 3,00 (3,25), minderwertige Sorten 2,50—3,00, in Partien und in Fuhren. **T e r f f r e n** in 200 Gr.-Ladungen frei Bahn hier M. 1,30, in einzelnen Ballen vom Lager hier M. 1,70.

**S t a d e l,** geblut u. trocken, bei Partien, frei Bahn hier M. 1,80—2,00, im Einzelnen vom Lager hier M. 2,30—2,50.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.